

MAG.^a CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER

BÜRGERMEISTERIN DER
LANDESHAUPTSTADT INNSBRUCK



Innsbruck, 11. Juni 2010

Bürgerinitiative zur Erhaltung der Innauen
Herrn Othmar Senn
Haslach 2
6422 Stams

Schreiben vom 1. Mai 2010

Sehr geehrter Herr Senn,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 1. Mai 2010 und Ihren Einsatz für unsere Umwelt und Natur.

Wie Sie festgestellt haben, ist das Inntal sehr eng, wie auch Tirol generell wenig Platz bietet. Seit jeher ist es daher zu Nutzungskonflikten gekommen. Dieser Druck auf die Natur umfasst nicht nur die Raumnutzung durch Besiedelung, Verkehrsinfrastruktur oder Tourismus, sondern auch das Bedürfnis der Menschen auf Erholung in der Natur. Es gilt, eine ausgewogene Lösung für Natur und Mensch zu finden.

Ich unterstütze dieses Projekt, weil ich von seiner Bedeutung für die Erzeugung erneuerbarer Energie, aber auch von der ökologisch ausgewogenen Konzeption überzeugt bin.

Teil der Projektplanung des Innkraftwerkes bei Telfs ist ein Naherholungsgebiet, welches für das Sonderschutzgebiet neue Chancen eröffnet. Durch ein neues, vergrößertes Angebot außerhalb dieser Zone kann der Druck auf die dortige Lebewelt verringert werden. Das Kraftwerk bietet so einen Ausgleich an, indem sowohl ein verbesserter Erholungsraum für Familien als auch ein Rückzugsgebiet für die Tierwelt, wie brütende Vögel, geschaffen wird.

Bei ähnlichen Kraftwerksprojekten in Österreich wurde festgestellt, dass diese zwei Aspekte eine positive Entwicklung verzeichnen konnten. Der Erholungswert der Kraftwerksumgebung ist angestiegen. Die neuen Naherholungsräume werden von der Bevölkerung gerne wahrgenommen. Die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen konnten die projektbedingten Änderungen nicht nur kompensieren, es konnte sogar ein Zuwachs an Flora und Fauna festgestellt werden. Eine langjährige Untersuchung vom Haus der Natur in Salzburg über das vergleichbare Wasserkraftwerk Kreuzbergmaut bei Bischofshofen kommt zum Schluss, dass der neu geschaffene Lebensraum zu einer beachtenswerten Verbesserung führte, auch für die Vogelwelt.

Ein Wasserkraftwerk bedeutet somit nicht die Zerstörung der Lebewelt, sondern eröffnet neue Chancen auf ein Miteinander. Wasserkraftwerke tragen wesentlich zur Erreichung von Klimaschutzziele und zur Sicherung der Energieversorgung des Landes bei. Beides sind wichtige Ziele zum Wohle und zum Schutz der Bevölkerung.

Das persönliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist wichtig für Demokratie und Gemeinwohl. Mein politisches Ziel ist es, die Umwelt- und Lebensinteressen der Menschen in Einklang zu bringen. In der Hoffnung auf eine konstruktive Mitarbeit Ihrerseits verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Christine Oppitz-Plörer
Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck

MARIA-THERESIEN-STRASSE 18 • 6020 INNSBRUCK

T: +43 (0)512 5360-2000 • F: +43 (0)512 5360-1756 • E: CHRISTINE.OPPITZ@MAGIBK.AT • WWW.INNSBRUCK.AT